

Ergebnisse des Investitionstestes vom Herbst 1965

Das Institut hat seit 1954 jeweils gegen Jahresende den am Konjunkturtest mitarbeitenden Firmen der Industrie einige Sonderfragen vorgelegt. Die Erhebung wurde im Vorjahr mit dem Investitionstest kombiniert, der zweimal jährlich (im Frühjahr und im Herbst) die Investitionstätigkeit auf repräsentativer Basis zu erfassen sucht. Das Frageprogramm wurde den Bedürfnissen der quantitativen Wirtschaftsprognose angepaßt. Die zehn Fragen bezogen sich teils auf die Entwicklung im Jahr 1965 (voraussichtlicher Wert der Anlageinvestitionen und ihr Zweck, Kapazitätswachstum und -auslastung) und teils auf die Erwartungen für 1966 (geplante Investitionen, Tendenz der Investitionsstruktur, voraussichtliche Entwicklung der Kapazitäten und der Beschäftigung).

1965 hat das Institut den Investitionstest auf weitere Wirtschaftsbereiche ausgedehnt. Im Frühjahr wurden Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke sowie Teile des Baugewerbes und des graphischen Gewerbes, im Herbst die wichtigsten Verkehrsunternehmen zur Mitarbeit eingeladen. Damit stehen Investitionspläne aus Wirtschaftsbereichen zur Verfügung, auf die etwa ein Drittel der gesamten Brutto-Investitionen und knapp die Hälfte der Investitionen der Privatwirtschaft entfallen.

Industrieinvestitionen 1965 um 6% höher als im Vorjahr

An der Herbsterhebung des Investitionstestes 1965 beteiligten sich mehr als 1.400 Industrieunternehmen mit 435.000 Arbeitskräften. Gemessen

an der Gesamtzahl der Industriebeschäftigten erreichte der Repräsentationsgrad fast 70%. Einige Firmen konnten ihre voraussichtlichen Investitionen für 1966 noch nicht zahlenmäßig angeben. Immerhin lagen Investitionspläne von etwa zwei Drittel der Industrie vor. Der Repräsentationsgrad ist höher als in den bisherigen Erhebungen. In 17 der 20 Industriebranchen wurden mindestens 60% der Firmen erfaßt. Bekleidungs-, Holzverarbeitende und ledererzeugende Industrie waren mit 40% bis 50% der Firmen vertreten (Auf diese Branchen mit überwiegend klein- und mittelbetrieblicher Struktur entfallen etwa 6% der gesamten Industrie-Investitionen.)

Umfang der Sondererhebung

	Zahl der Meldungen ¹⁾	Beschäftigte erfaßt (insges.)	Zählung der BK ²⁾	Erfaßter Prozentsatz (insges.)	Erfaßte Invest.-Pläne 1966
Industrie insgesamt	1.405	435.083	628.377	69	65
Investitionsgüterindustrie	502	182.010	253.207	73	68
Grundstoffindustrie	96	53.029	67.738	78	77
Konsumgüterindustrie	807	200.044	307.432	65	61
Bergwerke	23	26.255	27.469	96	95
Eisenerzeugende Industrie	11	40.364	40.856	99	99
Erdölindustrie	4	8.931	8.931	100	100
Stein- und keramische Industrie	143	18.598	31.880	58	57
Glasindustrie	32	7.493	10.964	68	68
Chemische Industrie	125	35.332	53.842	66	64
Papierherzeugung	47	15.456	19.362	80	72
Papierverarbeitung	59	6.179	10.165	61	53
Holzverarbeitung	111	13.027	25.424	51	46
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	121	37.236	53.073	70	66
Lederherzeugung	16	1.270	2.809	45	43
Lederverarbeitung	62	12.209	15.935	77	59
Gießereindustrie	31	7.839	11.664	67	63
Metallindustrie	14	7.952	9.376	85	85
Maschinen- Stahl- und Eisenbauindustrie	130	42.923	68.648	63	61
Fahrzeugindustrie	27	19.211	25.851	74	72
Eisen- und Metallwarenindustrie	139	30.988	48.883	63	62
Elektroindustrie	51	44.965	57.324	78	64
Textilindustrie	138	43.452	70.332	62	59
Bekleidungsindustrie	121	15.403	35.589	43	39

¹⁾ Unternehmen bzw. Betriebe — ²⁾ Zählung der Sektion Industrie der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft vom September 1965 adaptiert nach Meldedaten.

Die relativ optimistischen Investitionspläne vom Frühjahr wurden im allgemeinen verwirklicht. Damals beabsichtigte die Industrie 1965 um etwa 7% mehr zu investieren als 1964 (endgültiges Ergebnis). Nach den vorläufigen Ergebnissen vom Herbst dürfte die Zuwachsrates 6% erreichen. Die Investitionen der Grundstoff- und Investitionsgüterindustrie sind voraussichtlich um 9% und 16% höher, jene der Konsumgüterindustrien um 2% niedriger als 1964.

Die Frühjahrspläne wurden durch das kräftige Wachstum von Produktion und Produktivität seit dem Frühjahr 1963 angeregt. Die Kosten waren ziemlich stabil, und es bestanden relativ günstige Fi-

finanzierungsmöglichkeiten. Im Laufe von 1965 schwächte sich jedoch die Industriekonjunktur ab, die Zuwachsraten von Produktion und Produktivität sanken und die Arbeitskosten stiegen. Das Nachlassen des Konjunkturauftriebes hat bisher die Investitionstätigkeit nicht nennenswert beeinflusst, dämpft aber die Investitionserwartungen für 1965.

Veränderungen der Industrieinvestitionen 1965 gegen 1964

	Im Frühjahr geplante Veränderung	Planrevision im Herbst in %	Voraussichtliche Veränderung 1965 gegen 1964
Industrie insgesamt	+ 7	- 1	+ 6
Grundstoffindustrie	+12	- 3	+ 9
Investitionsgüterindustrie	+21	- 5	+16
Konsumgüterindustrie	- 5	+ 3	- 2
Bergwerke	+23	+ 6	+29
Eisenerzeugende Industrie	+36	-14	+17
Erdölindustrie	-13	-12	-24
Stein- und keramische Industrie	+37	- 8	+26
Glasindustrie	-30	+ 0	-30
Chemische Industrie	+28	+ 1	+28
Papierherzeugung	-14	- 5	+18
Papierverarbeitung	- 4	+ 4	- 0
Holzverarbeitung	+14	+11	+27
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	-10	+ 1	- 9
Lederherzeugung	+13	+21	+37
Lederverarbeitung	-25	+ 3	-23
Gießereindustrie	+70	- 2	+67
Metallindustrie	+11	- 1	+10
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbauindustrie	+12	- 7	+ 5
Fahrzeugindustrie	- 8	+ 1	- 7
Eisen- und Metallwarenindustrie	+ 4	- 0	+ 4
Elektroindustrie	- 5	+ 7	+ 2
Textilindustrie	- 9	+ 8	- 2
Bekleidungsindustrie	+21	+31	+58

Obleich für die Industrie insgesamt die Investitionspläne vom Frühjahr und die vorläufigen Ergebnisse vom Herbst gut übereinstimmen, gab es in einzelnen Gruppen und Branchen zum Teil stärkere Abweichungen. In manchen Fällen zwangen technische oder finanzielle Hemmnisse, die Investitionspläne zu kürzen, in anderen Fällen regte die Absatzentwicklung zu zusätzlichen Investitionen an.

Die Investitionsgüterindustrien, die im Frühjahr (und noch mehr im Herbst 1964) besonders optimistisch waren, investierten um 5% weniger, als sie im Frühjahr vorgesehen hatten, aber noch immer bedeutend mehr als 1964 (+16%). Umgekehrt

revidierten die Konsumgüterindustrien ihre pessimistischen Pläne vom Herbst 1964 (-9%) und vom Frühjahr 1965 (-5%) nach oben, dürften aber das Investitionsvolumen von 1964 nicht ganz erreichen (-2%). In den Grundstoffindustrien stimmten Erwartungen und vorläufige Ergebnisse gut überein.

Die Planrevisionen der Grundstoff- und Investitionsgüterindustrie gingen fast ausschließlich auf die Unternehmungen der verstaatlichten Industrie zurück. Wie schon 1964 konnten ihre Investitionspläne nicht erfüllt werden. Die vorläufigen Ergebnisse vom Herbst liegen um etwa 10% unter den Frühjahrsplänen. Besonders eisenerzeugende Industrie und Erdölindustrie waren zu optimistisch. Dennoch dürfte die verstaatlichte Industrie 1965 um etwa 5% mehr investiert haben als im Vorjahr.

Unter den Investitionsgüterindustrien haben die metallherzeugenden und -bearbeitenden Branchen sowie die Stein- und keramische Industrie ihre Investitionspläne vom Frühjahr nicht voll verwirklicht, offenbar weil Absatz und Erträge nicht den Erwartungen entsprachen. In den Fertigwarenbranchen war die Entwicklung unterschiedlich. Die Maschinenindustrie investierte weniger, der Investitionsgüter erzeugende Bereich der Elektro- und der Fahrzeugindustrie dagegen mehr, als ursprünglich vorgesehen war. Alle Investitionsgüterindustrien werden jedoch 1965 mehr Anlagegüter anschaffen als 1964.

Im Konsumgüterbereich haben so wie im Vorjahr Textil-, Leder- und Bekleidungsindustrie ihre Investitionen im Frühjahr stark unterschätzt. Obwohl sich die Konjunktur dieser Branchen erst gegen Jahresende erholte, investierte die Textilindustrie etwa gleich viel wie 1964 und die Bekleidungsindustrie sogar erheblich mehr.

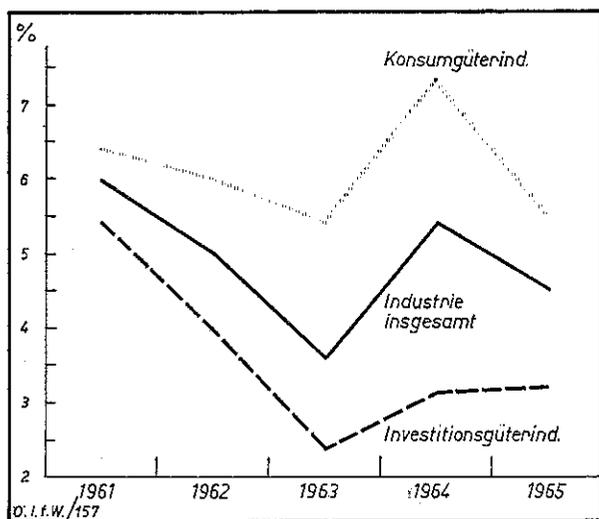
Überwiegen der Rationalisierungsinvestitionen – Mäßige Kapazitätserweiterung

Wie schon in den letzten Jahren wurde hauptsächlich investiert, um die Produktion zu rationalisieren und die Kosten zu senken. Für 70% der Industriefirmen waren Rationalisierung und nur für 21% Kapazitätserweiterungen der Hauptzweck der Investitionen. Der Anteil der Rationalisierungsinvestitionen war in den Investitionsgüterindustrien mit 76%, der Anteil der Erweiterungsinvestitionen in den Grundstoffindustrien mit 32% am größten.

Entwicklung der Investitionspläne

	Investitionstest		
	1964 November	1965 April	1965 November
	Geplante	Veränderung	gegen 1964 in %
Industrie insgesamt	+ 6	+ 7	+ 6
Grundstoffindustrie	+10	+12	+ 9
Investitionsgüterindustrie	+27	+21	+16
Konsumgüterindustrie	- 9	- 5	- 2

Kapazitätserweiterung in der Industrie
(Linearer Maßstab; Veränderung gegen das Vorjahr in %)



Im Durchschnitt der Industrie wurden die Kapazitäten 1965 um 4 3% ausgeweitet. 1966 ist nur eine Zunahme um 3 3% vorgesehen. Die Industriekapazität hat sich seit 1961 ständig von den Investitionsgüterbranchen zu den Konsumgüterbranchen verschoben. Diese erreichten in jedem Jahr einen höheren Kapazitätswachst als die Investitionsgüterindustrien.

Investitionsziele im Jahre 1965

	Bei % der Betriebe waren die Investitionsziele 1965		
	Kapazitätserweiterung	Rationalisierung	Sonstige Zwecke
Industrie insgesamt	21	70	9
Grundstoffindustrie	32	58	10
Investitionsgüterindustrie	19	76	5
Konsumgüterindustrie	19	69	12
Bergwerke	4	84	12
Eisenerzeugende Industrie	—	99	1
Erdölindustrie	47	53	—
Stein- und keramische Industrie	28	67	5
Glasindustrie	25	65	10
Chemische Industrie	35	44	21
Papierherzeugung	4	72	24
Papierverarbeitung	37	56	7
Sägeindustrie	3	89	8
Holzverarbeitung	11	79	10
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	27	63	10
Lederherzeugung	7	79	14
Lederverarbeitung	14	70	16
Gießereindustrie	9	78	13
Metallindustrie	21	78	1
Maschinen-, Stahl- und Eisenbauindustrie	16	78	6
Fahrzeugindustrie	44	52	4
Eisen- und Metallwarenindustrie	28	63	9
Elektroindustrie	17	78	5
Textilindustrie	17	78	5
Bekleidungsindustrie	24	62	14

Obgleich die Industrie 1965 mehr investierte, wuchs die Kapazität ihrer Anlagen (+4 5%) etwas schwächer als im Vorjahr. Wie stets in den letzten fünf Jahren weiteten die Konsumgüterindustrien

Kapazitätserweiterungen

Die Kapazität wurde durchschnittlich ausgeweitet um %

	(Bezogen auf den gesamten Industriezweig)							
	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966 ¹⁾	
Industrie insgesamt	9	6	5	3 6	5 4	4 5	3 5	
Grundstoffindustrie	.	.	.	1 9	5 5	4 8	2 1	
Investitionsgüterindustrie ²⁾	7	5	4	2 4	3 1	3 2	3 2	
Konsumgüterindustrie ²⁾	7	6	6	5 4	7 3	5 5	4 4	
Bergwerke				1	2	2	2	
Eisenerzeugende Industrie		16	1	1	1	0	0	2
Erdölindustrie				2	12	10	0	
Stein- und keramische Industrie	9	9	10	6	7	6	7	
Glasindustrie ²⁾	8	6	8	4	7	13	2	
Chemische Industrie ²⁾	12	10	9	7	6	5	5	
Papierherzeugung	11	3	1	2	9	2	2	
Papierverarbeitung	7	5	7	7	11	9	5	
Sägeindustrie	10	7	—	1	2	2	2	
Holzverarbeitung ²⁾	7	10	4	2	5	7	5	
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	4	4	5	6	7	6	5	
Lederherzeugung	3	3	4	3	7	3	2	
Lederverarbeitung	3	9	5	6	5	3	4	
Gießereindustrie	2	3	6	2	2	4	4	
Metallindustrie	5	5	7	3	2	3	3	
Maschinen-, Stahl- und Eisenbauindustrie	10	6	6	2	3	5	3	
Fahrzeugindustrie ²⁾	3	2	2	0	3	2	4	
Eisen- und Metallwarenindustrie ²⁾	5	9	5	3	6	6	4	
Elektroindustrie ²⁾	9	6	7	3	4	4	3	
Textilindustrie	5	5	5	6	7	6	4	
Bekleidungsindustrie	11	4	8	5	7	8	4	

¹⁾ Ab 1963 geänderte Zusammensetzung — ²⁾ Prognose

ihre Kapazität (+5 5%) stärker aus als die Grundstoffindustrien (4 8%) und die Investitionsgüterindustrien (+3 2%). Überdurchschnittliche Kapazitätswachse hatten Erdölindustrie, Baustoffherzeugung, Textil- und Bekleidungsindustrie, Papierverarbeitung sowie Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Da die Kapazitäten nur mäßig zunahmen, konnten sie trotz der Verflachung der Industriekonjunktur im allgemeinen gut ausgenutzt werden. Anfang November schätzten die Unternehmungen den durchschnittlichen Auslastungsgrad ihrer Anlagen auf 86%, etwas höher als im Vorjahr. 39% der Betriebe waren besser und nur 2% schlechter ausgelastet. Vor allem in den Investitionsgüterindustrien verringerte sich der Kapazitätsspielraum. Die Unternehmerangaben über die Kapazitäten und ihre Auslastung sind allerdings nicht sehr zuverlässig und dürfen nur mit Vorsicht interpretiert werden. (Das liegt zum Teil daran, daß die Kapazität eines Betriebes meist nicht eindeutig definiert und gemessen werden kann.) Sicherlich bestanden auch Ende 1965 noch größere ungenutzte Produktionsreserven. Dafür sprechen vor allem die quartalweise erhobenen Daten über den Produktionsspielraum der Betriebe. Anfang November meldeten 43% aller Firmen, daß sie ohne zusätzliche Arbeitskräfte oder neue Produktionsanlagen mehr produzieren könnten.

Kapazitätsausnutzung

	% der Betriebe nützten die Kapazität im																				Durchschnittliche Kapazitätsausnutzung im Nov. in % 1964 1965			
	November 1964										November 1962													
	mit % der Vollkapazität																							
	30	40	50	60	70	75	80	85	90	95	100	30	40	50	60	70	75	80	85	90	95	100	1964	1965
Industrie insgesamt	0	1	3	5	8	6	16	10	17	9	25	0	1	3	4	4	8	16	8	16	16	24	85	86
Grundstoffindustrie	1	0	1	1	1	1	28	4	20	9	34	—	1	1	1	1	0	28	3	20	13	32	89	90
Investitionsgüterindustrie	0	1	4	10	10	4	13	11	21	7	19	0	1	3	6	6	10	15	7	16	22	14	83	85
Konsumgüterindustrie	1	1	3	3	8	9	14	11	13	10	27	0	1	3	4	4	9	14	10	14	13	28	85	86
Bergwerke	—	—	1	—	0	2	1	8	40	1	47	—	—	1	—	2	—	3	6	40	18	30	94	93
Eisenerzeugende Industrie	—	—	—	21	0	—	—	5	21	18	35	—	—	—	1	—	0	20	0	—	78	1	88	92
Erdölindustrie	—	—	—	—	—	—	89	—	3	—	8	—	—	—	—	—	—	89	—	3	3	5	82	82
Stein- und keramische Industrie	—	1	3	2	7	11	7	11	17	5	36	0	1	4	2	4	7	9	5	9	18	41	87	90
Glasindustrie	—	—	2	—	2	1	8	4	36	5	42	—	1	1	2	2	1	35	2	9	6	41	92	89
Chemische Industrie	2	1	2	4	8	6	18	3	13	17	26	—	1	3	4	7	6	14	5	14	9	37	85	87
Papierzeugung	1	0	1	0	1	1	4	14	7	3	68	1	—	0	1	—	2	1	5	19	12	59	94	95
Papierverarbeitung	—	—	2	7	6	13	13	13	13	1	32	—	—	3	7	8	8	13	13	11	4	33	85	85
Sägeindustrie	—	1	7	13	9	5	10	23	6	6	20	—	1	12	13	7	6	23	6	6	20	80	78	78
Holzverarbeitung	1	2	10	5	5	2	9	9	20	6	31	0	1	6	8	3	4	4	12	16	19	27	84	86
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	0	1	3	7	12	4	21	21	11	5	15	0	1	3	10	3	7	17	13	15	16	15	82	84
Lederzeugung	5	2	2	6	—	—	21	14	45	—	5	5	—	3	2	10	—	24	4	48	—	4	81	81
Lederverarbeitung	—	0	25	1	5	6	13	4	6	13	27	—	1	25	1	2	7	2	8	11	16	27	80	81
Gießereiindustrie	—	0	5	2	6	11	7	39	21	9	—	—	1	4	1	3	3	13	38	22	4	11	82	85
Metallindustrie	—	0	—	2	—	—	33	3	58	4	—	—	2	0	1	4	18	12	59	—	4	86	86	
Maschinen-, Stahl- u. Eisenbauindustrie	—	1	5	5	10	5	24	11	11	5	23	—	1	3	7	10	6	17	5	16	9	26	83	84
Fahrzeugindustrie	—	3	7	4	37	26	5	1	11	2	4	—	3	7	6	—	62	5	1	8	1	7	73	75
Eisen- und Metallwarenindustrie	—	2	4	8	5	3	30	15	13	9	11	—	2	5	2	6	11	21	13	19	9	12	81	82
Elektroindustrie	—	—	1	16	10	7	3	2	46	10	5	—	—	2	15	13	5	13	1	31	13	7	82	82
Textilindustrie	1	0	2	1	10	9	9	9	12	21	26	0	1	1	4	4	4	15	13	12	15	31	87	88
Bekleidungsindustrie	—	2	7	0	8	5	7	7	11	9	44	0	1	9	1	4	4	9	9	8	8	47	88	88

Etwas geringere Investitionspläne für 1966

Die seit 1962 bestehende Tendenz rückläufiger Industrieinvestitionen wurde 1965 nur vorübergehend unterbrochen. Schon im nächsten Jahr dürfte sich das Investitionsklima wieder verschlechtern. Anfang November beabsichtigten die im Test mitarbeitenden Industriefirmen um 30% weniger zu investieren als 1965. Die Investitionsgüterindustrien wollen zwar ihre Investitionen weiter steigern, die Zuwachsrate (+8%) wird jedoch nur halb so hoch geschätzt wie 1965. Grundstoffindustrien (-5%) und Konsumgüterindustrien (-11%) werden nach den derzeitigen Firmenplänen weniger investieren als 1964.

Die Konjunkturverflachung im Laufe von 1965 scheint Investitionsneigung und -möglichkeiten beeinträchtigt zu haben. Offenbar besteht auch ein Mangel an Großprojekten, die auf Grund langfristiger Rentabilitäts- und Bedarfsschätzungen geplant werden, wobei technische, organisatorische und finanzielle Erwägungen Zeitpunkt und Tempo der Durchführung bestimmen. Lieferschwierigkeiten sind kaum zu befürchten, da die Spannungen auf den internationalen Investitionsgütermärkten nachlassen. Ob die Versteifung der Kreditmärkte die Fremdfinanzierung nennenswert beschränken wird, läßt sich zur Zeit noch nicht beurteilen.

In den Grundstoffindustrien ist die Investitionsabschwächung weit verbreitet. Nur die Grundche-

mie plant mehr zu investieren als 1965. In den Investitionsgüterindustrien sind die Pläne recht unterschiedlich. In der eisenerzeugenden Industrie laufen Großprojekte an (+28%). Die Zementherzeuger beabsichtigen viel mehr, die Investitionsgüterbereiche der Elektro- und Fahrzeugindustrie etwas mehr zu investieren als 1965. Dagegen rechnen Gießereien, Metallindustrie, Maschinen-, Stahl- und Eisenbau sowie Eisen- und Metallwarenherzeugung mit Rückgängen. In der Konsumgüterindustrie überwiegen

Investitionspläne 1966

	Geplante Veränderung 1966 gegen 1965 in %
Industrie insgesamt	-3
Grundstoffindustrie	-5
Investitionsgüterindustrie	+8
Konsumgüterindustrie	-11
Bergwerke	-14
Eisenerzeugende Industrie	+28
Erdölindustrie	-9
Stein- und keramische Industrie	+24
Glasindustrie	-39
Chemische Industrie	+5
Papierzeugung	+5
Papierverarbeitung	+3
Holzverarbeitung	-19
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	-8
Lederzeugung	-52
Lederverarbeitung	-11
Gießereiindustrie	-27
Metallindustrie	-5
Maschinen-, Stahl- und Eisenbauindustrie	-3
Fahrzeugindustrie	+15
Eisen- und Metallwarenindustrie	-13
Elektroindustrie	-5
Textilindustrie	-26
Bekleidungsindustrie	-33

pessimistische Tendenzen. Von den dreizehn Industriezweigen dieser Gruppe planen neun viel geringere Investitionsausgaben, darunter alle Bekleidungsbranchen und die Nahrungsmittelindustrie. Nur Papiererzeuger und -verarbeiter sowie die Konsumgüterproduzenten der chemischen und der Fahrzeugindustrie wollen etwas mehr investieren.

Die Investitionsstruktur wird sich 1966 voraussichtlich zugunsten der Ausrüstungsinvestitionen verschieben. Ebenso viele Firmen wollen ihre Anschaffungen von Maschinen- und anderen Ausrüstungsgegenständen steigern wie senken. Dagegen dürfte die Industrie weniger Bauaufträge vergeben. 40% aller Firmen planen geringere und nur 27% höhere bauliche Investitionen als 1965.

Tendenz der maschinellen und baulichen Investitionen 1966 gegen 1965

	Bauten			Maschinen und sonstiges Sachanlagevermögen		
	größer	gleich groß	geringer	größer	gleich groß	geringer
	Firmenanteile in % ¹⁾					
Industrie insgesamt	27	33	40	36	29	35
Grundstoffindustrie	29	7	64	34	7	59
Investitionsgüterindustrie	30	39	31	42	34	24
Konsumgüterindustrie	24	37	39	32	31	37

¹⁾ Gewichtet mit der Beschäftigtenzahl

Entsprechend der Abschwächung der Investitionstätigkeit wird für 1966 nur eine Kapazitätserweiterung um 3,5% erwartet, gegen 4,5% im Jahre 1965. Die Grundstoffindustrien werden ihre Kapazität um 2,1%, die Investitionsgüterindustrien um

Tendenz des Beschäftigtenstandes

	Tendenz des Beschäftigtenstandes für 1966		
	steigend	gleichbleibend	fallend
	Firmenanteile in % ¹⁾		
Industrie insgesamt	18	63	19
Grundstoffindustrie	16	29	55
Investitionsgüterindustrie	18	72	10
Konsumgüterindustrie	18	67	15
Bergwerke	3	37	60
Eisenerzeugende Industrie	17	83	—
Erdölindustrie	5	3	92
Stein- und keramische Industrie	19	71	10
Glasindustrie	18	80	2
Chemische Industrie	31	55	14
Papierherstellung	6	56	38
Papierverarbeitung	22	73	5
Sägeindustrie	14	51	35
Holzverarbeitung	17	74	9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	15	68	17
Lederherstellung	2	98	—
Lederverarbeitung	4	73	23
Gießereiindustrie	18	71	11
Metallindustrie	18	72	10
Maschinen-, Stahl- und Eisenbauindustrie	21	73	6
Fahrzeugindustrie	35	58	7
Eisen- und Metallwarenindustrie	18	69	13
Elektroindustrie	22	53	25
Textilindustrie	15	70	15
Bekleidungsindustrie	28	66	6

¹⁾ Gewichtet mit der Beschäftigtenzahl

3,2% und die Konsumgüterbranchen um durchschnittlich 4,4% vergrößern. In allen Gruppen wird der Kapazitätzuwachs kleiner sein als 1965.

Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie dürfte sich 1966 nur wenig ändern. 18% der Firmen rechnen mit einem größeren, 19% mit einem geringeren Bedarf an Arbeitskräften als 1965. Die Grundstoffindustrien werden voraussichtlich weniger, die Investitionsgüterindustrien mehr und die Konsumgüterindustrien etwa gleich viel Personal beschäftigen.

Sonstige Wirtschaftszweige

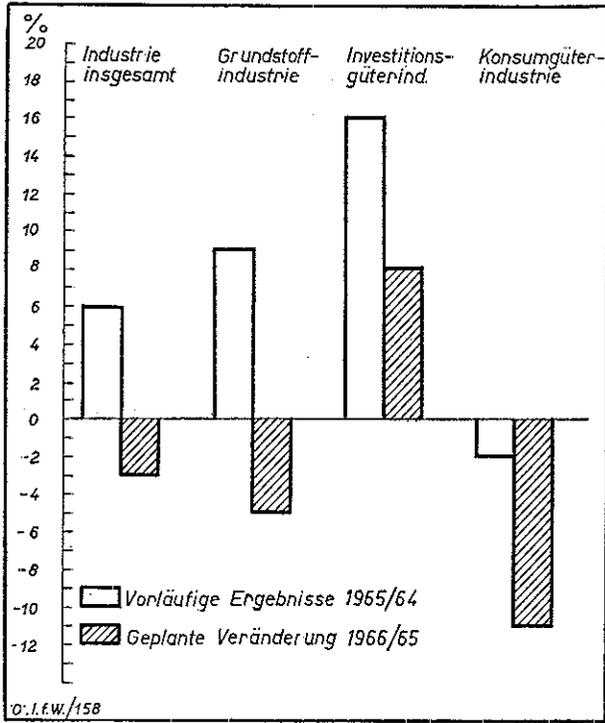
Baugewerbe und graphisches Gewerbe wurden erstmals im Frühjahr 1965 in den Investitionstest einbezogen. Da nur relativ wenige Firmen mitwirkten, erlauben die Ergebnisse nur beschränkte Rückschlüsse auf die gesamte Branche.

In der *Bauwirtschaft* meldeten 56 Firmen mit etwa 35.000 oder 18% aller Beschäftigten. Die Firmen waren im Frühjahr unter dem Eindruck der Schlechtwetterperiode sehr pessimistisch. Im Hochbau wurde für 1965 ein Investitionsrückgang um 35% und im Tiefbau um 7% erwartet¹⁾. Im Laufe des Jahres hat sich zwar die Bautätigkeit belebt. Sowohl im Hochbau wie im Tiefbau schätzten mehr als zwei Drittel aller beteiligten Firmen ihre Bauleistung höher ein als 1964. Die Investitionspläne wurden jedoch nur im Tiefbau kräftig nach oben korrigiert. Insgesamt waren die Investitionen der Bauwirtschaft 1965 nach den vorläufigen Ergebnissen um 22% niedriger als im Vorjahr. Die Mehrinvestitionen im Tiefbau (+9%) glichen den Investitionsrückgang im Hochbau (-33%) bei weitem nicht aus. 1966 beabsichtigen die Firmen, ihre Investitionen um weitere 13% einzuschränken (im Hochbau um 9% und im Tiefbau um 22%).

Der Investitionstest des *graphischen Gewerbes* erfaßte 47 Firmen mit 6.500 oder ein Viertel aller Beschäftigten. Nach vorläufigen Ergebnissen haben die Firmen ihre Investitionen 1965 um 3% gesteigert, und damit erheblich mehr investiert als im Frühjahr erwartet wurde. Für 1966 sind annähernd gleich hohe Investitionen vorgesehen wie 1965 (+2%). Die Branchenkonjunktur wurde günstig beurteilt. Mehr als 70% der Firmen vergrößerten ihre Kapazität und nutzten sie besser aus als Ende 1964. Im Durchschnitt betrug die Kapazitätserweiterung 13%, der Auslastungsgrad stieg von

¹⁾ Die Firmen wurden nach dem überwiegenden Umsatzanteil dem Tief- oder Hochbau zugerechnet

Investitionspläne der Industrie für 1966
(Linearer Maßstab; Veränderung gegen das Vorjahr in %)



Die Investitionspläne der Industrieunternehmen vom November 1965 lassen für 1966 eine Abschwächung der Investitionstätigkeit erwarten. Die Grundstoff- und die Konsumgüterindustrien beabsichtigen, um 5% und 11% weniger zu investieren als 1965, die Investitionsgüterindustrien planen Mehrausgaben von 8%.

Investitionen in der Bauwirtschaft und im graphischen Gewerbe

	Investitionen Veränderung	
	1964/65 %	1965/66 %
Baugewerbe	-22	-13
Graphisches Gewerbe	+3	+2

80% auf 83%. Für 1966 planen nur 34% der Betriebe zusätzliche Kapazitäten. 18% wollen ihre Belegschaft ausweiten, 13% einschränken.

Die *Elektrizitätswirtschaft* hat nach vorläufigen Ergebnissen 1965 um 8% weniger investiert als 1964 und auch etwas weniger, als im Frühjahr erwartet wurde. Der Investitionsrückgang erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die Bautermine wegen des schlechten Wetters nicht eingehalten werden konnten. Der Rückstand soll 1966 aufgeholt werden. Die Firmen beabsichtigen, um 31% mehr zu investieren als 1965. Da neue Großprojekte anlaufen, werden vorerst die baulichen Investitionen (+52%) stärker zunehmen als die Ausrüstungsinvestitionen (+9%).

Investitionen der Elektrizitätswirtschaft

	Investitionen	
	Veränderung 1965/64 %	Veränderung 1966/65 %
Elektrizitätswirtschaft insgesamt	-8	+31
Verbundkonzern	+11	+59
Landesgesellschaften	-25	+15
Stadtwerke und sonstige Gesellschaften	+42	+16

Die *städtischen Versorgungs- und Verkehrsbetriebe* werden 1966 voraussichtlich nur geringfügig (+3%) mehr investieren als 1965. Die Investitionsstruktur wird sich merklich verschieben. Für Verkehrsbetriebe sind um 72% und für Wasserwerke um 14% mehr, für Gaswerke um 19% und für Fernheizwerke um 60% weniger Investitionsmittel vorgesehen.

Investitionen in den städtischen Gas-, Wasserwerken und Verkehrsbetrieben

	Geplante Veränderung 1966/65 in %
Gaswerke	-19
Wasserwerke	+14
Fernheizwerke	-60
Städtische Verkehrsbetriebe	+72
Summe	+3

Erich Supper